

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 107. Freitag, den 16. April 1824.

Der Gedächtnistag des Todes Jesu, welcher heute von so vielen Millionen Menschen feierlich begangen wird, ist ein Tag der ernstesten Belehrung für Alle, die seine hohe Bedeutung verstehen und deren Herz zur Aufnahme heiliger Gefühle fähig ist. — Nicht dem durch Schlachten berühmten Helden, nicht dem Eroberer fremder Länder, nicht dem Beherrscher ausgedehnter Reiche, auch nicht dem Besitzer unermesslicher Schätze, wird nach Jahrtausenden noch eine fromme Todtenfeier gehalten; nein, nur der Gerechte, der in sich Vollendeten, der Mann von heiligem Wandel, dessen Menschenliebe unermüdet thätig sich bewies, dessen ganzes Leben und Wirken ein fortwährender Segen für die Welt wurde, lebt im ewigen Gedächtniß der Nachwelt fort, und nur sein Scheiden von der Erde wird noch von den spätesten Nachkommen betrauert. Wir verweilen mit Rührung vor seinem hehren Bilde, das unserm Geiste vor-schwebt; wir huldigen in tiefster Demuth der hohen Geistesverherrlichung, die er mit reinem Gemüth errang; bewundern, von heiligem Dank durchdrungen, sein edles, großes Herz, das in grenzenloser Liebe für die Brüder schlug; beten in ihm das höchste Muster sittlicher Vollkommenheit auf Erden an, und bitten den ewigen Vater, uns dem Bilde dieses Vollendeten äh-

lich werden zu lassen. Seine Lehre, durch sein helleuchtendes Beispiel und seinen edelmüthigen Tod für die Menschen, als wahr und göttlich bekräftigt, kann nie vergehen; sie breitet sich vielmehr mit jedem Tage weiter unter den Völkern der Erde aus, und überall, wo Gottes Sonne einen Wohnplatz vernünftiger Wesen bescheint, da wird auch das Licht seines Evangeliums einst die Geister erleuchten, seine sanften Ermahnungen zur Bruderliebe die Herzen erwärmen, sein reiner, segenreicher Wandel die Sterblichen zur Nachahmung ermuntern, seine Erscheinung auf Erden zum ewigen Heil der gesammten Menschheit werden. — O, selig alle, die den heutigen Tag im Geist und in der Wahrheit feiern! die sich des hohen Zweckes seiner Feier vollkommen bewußt werden; von neuem dem Geiste des von Jesu gepredigten Wortes mit wahrem Glauben und kindlichem Gemüth huldigen; es sich von neuem geloben, nur dieser allein zum ewigen Glück führenden Leuchte zu folgen, und auf der Wallfahrt durch dieses irdische Leben keinem andern Vorbilde nachzustreben, als dem, das uns von ihm, dem Vollendeten, der uns liebend den Weg zur Seligkeit gebahnt hat, und in frommer Ergebung in den Willen des Höchsten für seinen göttlichen Beruf gestorben ist, gegeben wurde.

Carl Müller, Redakteur.